

Zeitschrift: Informations-Blätter / Schweizerischer Verein für Täufergeschichte = Feuilles d'information / Société suisse pour l'histoire mennonite

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte

Band: 3 (1979-1980)

Artikel: Die Täuferhöhle mit einer Gedenktafel

Autor: Zürcher, I.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Täuferhöhle mit einer Gedenktafel

Diese Höhle bot verfolgten Wiedertäufern im 16. Jahrhundert Schutz zu Stille und Gebet.



Diese Inschrift finden wir auf einer Gedenktafel, die seit 1979 an der Täuferhöhle am Allmen bei Wappenswil angebracht ist. Einige CVJM-Freunde haben die Tafel mit Bewilligung des Gemeinderates von Bäretswil erstellen lassen und an der Höhlenwand befestigt.

An dieser Stelle möchten wir den uns unbekannten Freunden herzlich danken und ihnen - sowie dem Gemeinderat von Bäretswil - unsere Anerkennung aussprechen.

"C'est le ton qui fait la musique" - auch hier! Die Formulierung "zu Stille und Gebet" ist wohltuend, wenn wir bedenken, dass noch 1971, bei einer Beschreibung der Höhle, gesagt wurde:

"Die Sekte der Wiedertäufer, die sich gegen Zwinglis evangelische Lehre richtete ... Um der Verfolgung zu entgehen, flüchteten die Sektierer in die abgelegenen Schluchten des Allmengebiets, um hier ungestört ihrer Schwärmerei huldigen zu können ... Hier kamen sie jeweils zusammen zu ihren geheimen Verschwörungen ... im mystischen Halbdunkel des flackern-den Höhlenfeuers die kampflodernden Ansprachen ... usw. 1)

Tatsächlich, wenn die Feder eines Schriftstellers anfängt zu "lodern", bringt sie in wenig Sätzen viel hervor! Leider auch hier viel Ungereimtes in Unkenntnis der Dinge. - Nein, nicht gerade Verschwörung bei den Täufern, so wenig wie Gegnerschaft evangelischer Lehre bei ausgesprochenen Biblizisten.

Nach Dr. Martin Haas ist die Täuferhöhle, bei Wappenswil, in den Akten des Staatsarchivs bis 1533 nicht verbürgt als Versteck der damals Verfolgten. Sicher war der Ort nur Einheimischen bekannt, sonst hätte er kaum als Fluchtort dienen können.

Wahrscheinlich haben sich Verfolgte längere Zeit in dieser grossen Felskaverne aufgehalten. Bei der Einrichtung einer Gastwirtschaft für die Sommerszeit, vor etwa hundert Jahren, wurden im Höhleninnern verschiedene Haushaltgegenstände aufgefunden: Fingerhüte, Gabeln, Messer und Löffel, sowie anderes mehr. Dinge, die von Kennern in die Verfolgungszeit, von 1526 bis zirka 1650, datiert werden. Die zahlreichen Funde lassen darauf schliessen, dass die Leute den Ort fluchtartig verlassen mussten.

Die Täufer hatten damals im Zürcher Oberland eine zahlreiche Anhängerschaft, welche sich durch Predigten der Pfarrer von Dürnten, Egg, Gossau, Hinwil und Hombrechtikon ständig vermehrte und ausbreitete. Auch Konrad Grebel war im

1) Höhlen im Tösstal, Gemsberg-Verlag, Winterthur, Hofmann/Heer

Allmengebiet kein Unbekannter. Am 12. Juli 1525 schrieb der Landvogt Jörg Berger, zu Grüningen, an den Rat von Zürich unter anderem:

"Künrat Grebel ist uf suntag vor sant ürichs tag (2. Juli) zu Hunwil gsin und Margss Boshart by im. Da hat er breiget (gepredigt). Darby ist fil lüt gsin. Demnach ist er zu Beratschwil (Bäretswil) gsin, hat er in einer stuben gseit und glesen." 2)

Wanderlustige und Interessenten für Täufergeschichte verweisen wir hier auch noch auf Heft Nr. 1 der "Informationsblätter", wo auf Seite 11 ein Kartenausschnitt zu finden ist mit der Gegend um den Allmen. Der Anmarschweg zur Höhle geht von Hinwil über Ringwil, Girenbad, Wappenswil zum Weiler Holenstein, der seinen Namen als Verwandter des "hohlen Steins" trägt. Von Holenstein an weisen gelbe Wanderweltäfelchen auf das restliche Wegstück.

Im sogenannten Hagheerenloch, oberhalb Bauma, - auch Burg- oder Schlosshöhle genannt - wurden seinerzeit ebenfalls alte Haushaltgegenstände gefunden. Möglicherweise hat auch diese Kaverne den Täufern einmal als Versteck gedient.

Die Presse im Zürcher Oberland hat die eingangs erwähnte Gedenktafel mit einem bemerkenswerten Wohlwollen gewürdigt:

"Der spätere Protestantismus nahm manche Anliegen des Täufertums in sich auf, und man ist dankbar, dass viele tapfere Glaubenskämpfer Wertvolles zur heutigen Gewissens- und Religionsfreiheit beigetragen haben."

So lautet der Schluss eines Artikels über die Gedenktafel bei der Täuferhöhle.³⁾

Doch, diese Gedenktafel freut uns; freut uns umso mehr, weil sie nicht auf Betreiben unseres Geschichtsvereins angebracht wurde und auch nicht von den direkten Nachfahren der damals verfolgten Täufer, den heute noch bestehenden Alttäufergemeinden (Mennoniten) der Schweiz oder des Auslandes. - Einfach von Freunden!

Is. Zürcher

2) Quellen zur Geschichte der Täufer in der Schweiz
Erster Band, Seite 91. Dr. L. von Muralt und Dr. W. Schmid

3) Ernst Lamprecht, im "Zürcher Oberländer", vom 3.11.1979